

Haushaltsrede im Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familie am 28.11.2012 von Jens Lenski

Im Jugendhilfebereich ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema. Versuchen wir doch bei allem, was wir tun, an die Kinder und damit die nächste Generation zu denken. Allerdings besteht zwischen den Dingen, die wir für erforderlich halten und denen, die wir wirtschaftlich umsetzen können, ein oft schwer auszuhaltendes Spannungsverhältnis.

Alle Parteien in diesem Ausschuss finden auf dieses Dilemma unterschiedliche Antworten.

Wie alle Parteien forcieren auch wir weiterhin den bedarfsgerechten Ausbau der U3 Betreuung. Ich denke, auf die Dringlichkeit dieser Projekte muss ich an dieser Stelle nicht mehr eingehen.

Am Beispiel des Kita-Baus zeigt sich aber auch, dass Nachhaltigkeit auf unterschiedliche Art und Weise interpretiert werden kann.

Nachhaltigkeit heißt in diesem Fall unserer Meinung nach nicht, so zu bauen, dass Kinder über viele Jahrzehnte luftdicht verpackt sind, sondern Nachhaltigkeit heißt für die FDP auch,

dass wir im Sinne der Generationengerechtigkeit mit unseren Finanzmitteln solide wirtschaften.

Daher müssen wir mehr denn je neue Wege gehen und von den sog. "Münster Standards" abweichen. Außerdem bieten Investorenmodelle auch im Kita-Bereich die Möglichkeit, günstig neue Kita-Plätze zu schaffen. Ich bin froh, dass wir diesen Weg jetzt gehen und bin davon überzeugt, dass es die richtige Entscheidung ist.

Daran anknüpfend bilden unsere Schwerpunkte für das kommende Haushaltsjahr trotz angespannter Haushaltslage vor allem der Ausbau der U-3 Betreuung und der offene Ganztag.

Daher möchten wir auch im kommenden Haushaltsjahr wieder mit einem Antrag den Ausbau der betrieblichen Kindertagespflege vorantreiben: Die bislang vorgesehenen 6 Gespräche der Verwaltung mit Unternehmen in einem Jahr sind uns einfach zu wenig.

Und auch, wenn Ihnen das schon zum Halse herausraushängt:

Wir wollen weiterhin einen Fokus auf die Flexibilisierung der Kinderbetreuung legen! Deshalb werden wir beantragen, dass in jedem Stadt-Bezirk eine KiTa mit flexiblen Betreuungszeiten geschaffen werden soll. Dies

wollen wir als neues Ziel dem Haushaltsplan hinzufügen.

Außerdem möchten wir mit einem weiteren Antrag erreichen, dass ab 2015 mindestens 50 % der Jugendzentren auch am Wochenende geöffnet haben, um auch hier ein flexibles Angebot zu schaffen und den Jugendlichen Alternativen zum reinen „Abhängen“ zu bieten.

### **Zur so genannten Giftliste:**

Klar herausgesagt: Im OGS Bereich werden wir die angedachten Sparvorschläge nicht mittragen! Denn hier wird unseres Erachtens an der falschen Stelle gespart.

Auch die Reduzierung des Förder- und Richtlinienbudgets, also die Kürzung von Unterstützungen für lernschwache Kinder, ist trotz der bedrohlichen Haushaltslage keine nachhaltige Lösung – einem solchen Vorschlag können wir nicht zustimmen.

Zudem findet die Kürzung der Programmmittel in den Einrichtungen der freien Träger bei uns keine Zustimmung. Wir werden keinen weiteren Kürzungen bei den freien Trägern zustimmen – sie haben in der Vergangenheit bereits ihren Sparbeitrag erbracht.

An dieser Stelle möchte ich den freien Trägern ausdrücklich für ihre tolle Arbeit danken. Gerade sie fangen vieles auf und geben Kindern und Jugendlichen häufig nachhaltige Perspektiven.

Angesichts der angespannten Haushaltslage halten wir es aber auch für unverantwortlich, weitere Ausgaben zu schaffen. Insoweit kann ich schweren Herzens keinem der Haushaltsanträge der freien Träger zustimmen.

Bezüglich der Sparkassenmittel wird die FDP heute keinem Antrag zustimmen: Wir möchten erreichen, dass die Mittel in den allgemeinen Haushalt fließen, um damit einen Sparbeitrag zu leisten.

Angesichts der Finanzlage muss mit Bedacht abgewogen werden, was für eine auch künftig für alle Generationen lebenswerte Stadt wichtig ist. Wir als Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker tragen dafür eine große Verantwortung. Nehmen wir sie ernst!